

Die vier Temperamente bei dem Verluste der Geliebten.

C. M. v. Weber. Op. 46. N^o 1.

N^o 1. Der Leichtmüthige.

Gedicht von F. W. Gubitz.
Comp. 1815. 16. Nov. Prag.

Vivace gioioso.

GESANG.

1. Lust ent-floh und hin ist hin! Blan-da will mich nicht mehr lie-ben!
 2. Schei-den macht mein Herz nicht schwer, wei-nen kann ich nicht noch fluchen. —

PIANO.

3. Sieh, man darf sich im Ge - nuss für ver - schu - te Träu - me rä - chen,

Lass der See - len Ge - ni - us aus dem Schlag der Her - zen spre - chen; Doppelsprache ist der Russ!

Ah, du magst mich nicht? Nun gut! Mag ich's auch nicht gern er -

tra - gen, halt' ich doch mir fri - schen Muth; morgen will ich wieder fra - gen, hast viel - leicht dann wär - mer

rivo

Blut.

4. Wer wie ich, mein Lieb, ge - sinnt, kann nur

lie - bend se - lig wer - den! — Fahr' ich einst zum Him - mel, Kind, frag' ich gleich den Herrn der

Er - den, ob die En - gel weib - lich sind! — Wenn er et - wa „Nein!“ nun - spricht,

sag' ich — keck — und voll Ver - trau - en: „Herr dein Reich ge - fällt mir nicht, denn ein

ritro

Him - mel oh - ne Frau - en ist — — die Son - ne oh - ne Licht

5. Hebt die Treu - e hoch em - por, quä - lend Glück will ich euch schenken.

Schwätzt nur mir Mo - ral nicht vor; bei der Lie-be will ich den-ken, wenn ich den Ver-stand ver-

lor. — Al-le Wesen huld'-gen ihr; Lie - be — ist — das Herz vom

p *con anima*
dolce

Le - ben, nur durch Lie - be sind wir hier; Lie-be will ich wieder ge-ben, Mäd - chen al - le kommt zu

scherzando *f vtro*

mir! Mäd - - chen! Mäd - - chen, al - le, al - le, al - le, al - le, Mädchen al - le, kommt zu mir, zu

cresc.

mir, zu mir! Mäd - - chen al - le, kommt zu mir, zu mir!

f

schein! Fern von ihr muss

pp

sed. * *sed.* *

ich ver - ban - gen, von der Welt ist nichts mehr mein; glü - hend fas - set all' Ver - lan - gen nur der Hoffnung

f *sed.* * *sed.* * *sed.* *

Lei - chen - stein, nur der Hoffnung Lei - chen - stein. Doch zum To - des - en - gel

f *p*

dran - gen mei - nes Her - zens Oed' und Pein, lie - bend bald von Erd' um - fan - gen, wird der

dolce *f* *p* *f*

sed. * *sed.* *

Him - mel wie - der mein, wird der Him - mel wieder mein!

f *p* *p* *morendo e rit.*

sed. * *sed.* * *sed.* * *sed.* *

Die vier Temperamente bei dem Verluste der Geliebten.

C. M. v. Weber. Op. 46. N° 3.

N° 3. Der Liebewüthige.

Gedicht von F. W. Gubitz.
Comp. 1815. 16. Nov. Prag.

Allegro furioso.

GESANG.

„Ver - rathem! Verschmähet! Wer drängte mich aus?! Auf,

Die - ner, um - spä - het heut' A - - bend ihr Haus; und wagt zur Me -

gä - re ein Einz' - ger den Blick, so fragt: wer er wä-re? und brecht ihm's Ge -

nick!“ Don Marco trieb Al - le, recht wachsam zu sein,

dann stürmt ihn die Gal - le berg - auf und thal - ein. Er

fluch - te nun tra - bend hin - ein in die Luft und pass - te am

A - bend noch selbst auf den Schuft. Mit

Hast spi - o - ni - ret das Dienervolk stumm; Don Mar - co be -

gie - ret die Thü - ren rings um. Wie schlei - ebend und sin - nig im

Däm - mern er wallt, ge - bie - ten recht innig sechs Fäuste ihm: „Halt!“

ff „Wer sind sie?“ nach Re-gel *mf* klingt dies zum Ge-zerr. „Ihr

Lüm-mel, ihr Fle-gel! Ich bin eu-er Herr!“ Und wie ihn am

To-ben die Die-ner er-kannt, *rit. un poco* spricht Cla-ra von o-ben:

Grazioso.
in tempo
„Das ist ja char-mant! Die Ei-fer-sucht hor-det schon Söld-ner her-an-der

Argwohn er-mor-det, was Lie-be ge-wann! Drum hab-ich ver-nünf-tig den

Leicht - sinn be - reut! — Nun quä - len' Sie künf - tig sich sel - ber ge - scheid!

Tempo I.

Nichts hal - fen So - net - te von Gram und von Grab. Da

Tempo I.

riss er vom Bret - te die Flin - te her - ab; er

jag - - te mit Ra - sen zum Wal - - de hin - aus, und schoss

ei - nen Ha - sen zum lär - men - den Schmaus.

ad lib. *a tempo* *ritard.*

Die vier Temperamente bei dem Verluste der Geliebten.

C. M. v. Weber. Op. 46. No 4.

No 4. Der Gleichmüthige.

Gedicht von F. W. Gabitz.
Comp. 1816. 3. Nov. Berlin.*Molto tranquillo ed assai semplice.*

GESANG.

1. Nun, ich bin be - freit! Wie be - hüg - lich! Mir ist Zärt - lich - keit un - er -
 2. Hätt' sie wohl ge - mocht so bei Fe - sten; Plum - per - pud - dings kocht sie - am
 3. Sie ge - fiel mir gut so beim Wan - dern; und weil man gern thut, wie die
 4. Doch das gab ein Joch und ein Lau - fen! Was nach Aus - land roch, musst' ich

PIANO.

träg - lich; treibt sie Rei - ne lau, werd' ich oh - ne Frau ru - hig alt und grau.
 be - sten. Doch die Lust ward matt, denn am En - de hatt' ich die Pud - dings satt.
 An - dern: bot ich mich zum Mann, und sie nahm es an, eh' ich mich be - samm.
 kau - fen, und Tag aus Tag ein, und bei Mon - den - schein, auch noch zärt - lich sein!

5. Oh - ne Ruh' und Rast musst' ich küs - sen. Das ist Höl - len - last, küs - sen mus - sen!
 6. Aus dem Hau - se warf sie mich ge - stern und be - lieb - te scharf noch zu lä - stern:
 7. Doch mich macht der Hieb nim - mer gräm - lich, denn die Lie - be lieb' ich be - quem - lich.

Drum recht ei - sig hart hab' ich sie ge - narrt, bis mein Wunsch mir ward.
 „hätt' ich nicht viel Geld, wär' ich Schü - ssel - held gar nichts nutz der Welt! —“
 treibt sie Rei - ne lau, werd' ich oh - ne Frau ru - hig alt und grau!